**Anlage 5 zum Leitfaden Schutzkonzept**

**Reflexionsfragen Risikoanalyse**

Die folgenden Reflexionsfragen sollen Sie bei der Identifizierung von Schutz- und Risikofaktoren in der Einrichtung unterstützen, um darauf aufbauend zielgerichtete Präventionsmaßnahmen in die Wege leiten zu können. Ziel ist eine möglichst realistische Beschreibung der aktuellen Situation, daher ist es sinnvoll, alle Beteiligten Personen in geeigneter Weise einzubeziehen.

Gehen Sie die folgenden Fragen gemeinsam im Team durch und benennen Sie die Risiko- und Schutzfaktoren, die Sie in Ihrer Einrichtung erkennen. Formulieren Sie im Anschluss daran, welche Maßnahmen ergriffen werden, um den Risikofaktoren zu begegnen.

# Prävention als Erziehungshaltung

* Wo finden die Präventionsgrundsätze bei uns im Alltag und in unserer Haltung Berücksichtigung?
* Wie stärken wir die Kinder?
* Wie zeigt sich im Alltag, dass wir den Kindern auf Augenhöhe und mit Respekt begegnen?
* Bei welchen Entscheidungen haben die Kinder bisher kein Mitspracherecht? Wie könnte bei diesen Entscheidungen ein Mitspracherecht der Kinder umgesetzt werden? Was hindert uns bisher daran? Ist es dem Kindeswohl oder eher der eigenen Bequemlichkeit geschuldet, Kinder aus bestimmten Entscheidungen herauszuhalten?

# Sexualpädagogisches Konzept

* Welche Ziele haben wir mit der sexualpädagogischen Begleitung der Kinder?
* Haben wir ein sexualpädagogisches Konzept?
* Wie wird das sexualpädagogische Konzept im Alltag umgesetzt?
* Welche Regeln gibt es für den Umgang mit sexuellen Aktivitäten von Kindern?
* Wie wird mit sexuellen Grenzüberschreitungen von Kindern umgegangen?
* Reflektieren und überprüfen wir unsere Beobachtungen möglicher kritischer Situationen gemeinsam mit Kolleg\*innen?
* Kooperieren wir mit verschiedenen Institutionen zu diesem Thema? z.B. mit der Fachberatung, Erziehungsberatung...um uns Hilfestellung z.B. zur Entwicklung unserer Konzepte, für Elternabende zu holen?
* Haben wir niedrigschwellige Angebote für Kinder und Eltern zu diesem Thema verfügbar?

# Partizipation

* Wo und wie partizipieren die Kinder in unserer Einrichtung?
* Welche Beteiligungsverfahren sind bei uns in der Einrichtung konzipiert und verankert, um den Kindern ein Mitbestimmungs- und Mitentscheidungsrecht zu ermöglichen?
* Wissen die Kinder über ihre Rechte Bescheid?
* Wird den Kindern ermöglicht herauszufinden, was sie mögen und was sie nicht mögen?
* Wie wird Kindern die Möglichkeit eingeräumt zu verdeutlichen, was sie wollen und was sie nicht wollen*?*
* Welche Möglichkeiten der Mitbestimmung haben wir für alle Kinder in den unterschiedlichen Altersgruppen in Krippe, Kindergarten und Hort?

# Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken

* Welche Medien stehen den Kindern bei uns in der Einrichtung zur Verfügung?
* Wie begleiten wir die Kinder in der Mediennutzung?
* Welche Regeln gelten für die Mediennutzung in unserer Kindertageseinrichtung?
* Welche Unterstützung erhalten Eltern von uns in Bezug auf die Medienkompetenz ihrer Kinder?
* Welche Regeln gelten für Erzieher\*innen und Eltern beim Fotografieren von Kindern, um den Schutz der Privat- und Intimsphäre der Kinder zu gewährleisten?

# Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigten

* Wie binden wir Eltern und Erziehungsberechtigte in den Schutz der Kinder in der Einrichtung ein?
* Was bedeutet für uns Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern im Bereich des Schutzkonzeptes?
* Wie erfahren Eltern von den Regeln, die zum Schutz der Kinder in der Einrichtung gelten?
* Auf welche Weise werden Eltern über die Inhalte des Schutzkonzepts informiert?

# Beschwerdemanagement

* Welche Beschwerdemöglichkeiten gibt es in unserer Einrichtung - auf der Ebene der Kinder, der Eltern und des Teams?
* Worüber beschweren sich zum Beispiel die Kinder und Eltern in unserer Kindertageseinrichtung im Bezug zum Schutzkonzept?
* Welche Haltung haben wir gegenüber Beschwerden?
* Sehen wir Beschwerden als Chance zur Weiterentwicklung?
* Wie gehen wir mit Unmutsäußerungen von Kindern um, wenn Kinder z. B. etwas nicht essen wollen oder ihnen zu warm beim Schlafen ist?
* Welches Umfeld bieten wir Kindern, damit sie sich bei kleinen und großen Belangen beschweren können und sie Hilfe erhalten können?
* Können **alle** Kinder in der Einrichtung, mit und ohne Behinderung, die entwickelten und angebotenen Beschwerdeverfahren nutzen?

# Angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz

* Inwieweit haben wir ein gemeinsames Verständnis von Nähe und Distanz zu den Kindern?
* Wann ist Nähe gefragt und wann Distanz?
* Welche Regeln gibt es für den Umgang mit Nähe und Distanz?
* Welche Regeln haben wir zu Körperkontakt zwischen erwachsenen Bezugspersonen und Kindern?
* Woran können die Kinder erkennen, dass der Umgang bei der Körperpflege achtsam ist und ihnen Sicherheit bietet?
* Wie unterstützen wir Kinder dabei, in der Pflege und beim Toilettengang Selbständigkeit und Eigenkontrolle zu erlangen?
* Wie gestalten wir Schlaf- und Ausruhsituationen um das Verhältnis Nähe und Distanz sicherzustellen?
* Welche Regeln gelten in Bezug auf private Kontakte der Mitarbeitenden zu Kindern und Familien?

# Klare Regeln und transparente Strukturen

* Sind die Regeln bei uns transparent festgeschrieben?
* Wer war bei der Festlegung der Regeln beteiligt?
* Werden die Regeln regelmäßig reflektiert und gegebenenfalls angepasst?
* Sind unsere Strukturen und Entscheidungswege für Kinder, Eltern und Mitarbeitende transparent?
* Wie gehen wir mit Grenzüberschreitungen und Grenzverletzungen (von Kindern, von Eltern, von Mitarbeitenden) um?
* Sind Umgangsregeln vereinbart, wenn Kinder körperliche Gewalt einsetzen?
* Welche erzieherischen Maßnahmen wenden wir bei Kindern an? Sind diese im Sinne gewaltfreier Kommunikation und Erziehung?

# Aus- und Fortbildung

* Verfügen wir über Basiswissen zu sexualisierter Gewalt?
* Sind alle Mitarbeiter\*innen über das Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ausreichend informiert?
* Gibt es eine strukturierte Fortbildungsplanung?
* In welchem Umfang werden die Themen Kinderschutz, sexuelle Entwicklung von Kindern und Sexualpädagogik in unserer Fortbildungsplanung berücksichtigt?
* In welchen Bereichen zum Thema Kinderschutz haben wir noch Fortbildungsbedarf?
* Wie stellen wir sicher, dass alle Mitarbeitenden im Bereich des Schutzkonzepts qualifiziert sind?

# Personalführung – Zusammenarbeit im Team

* Wie sorgen wir für einen offenen und fachlichen Austausch untereinander?
* Zu welchen Gelegenheiten sprechen wir über unsere Vorstellungen von fachlich angemessenem Verhalten?
* In welchen Gremien kommen wir zu einem gemeinsamen Verständnis von fachlich korrektem Verhalten?
* Wie gehen wir mit nicht kongruentem Verhaltensweisen und Haltungen von Teammitgliedern um?
* Wie gehen wir mit Konflikten im Team um?
* Auf welche Weise können wir uns gegenseitig Feedback geben? Leben wir eine offene Fehler- und Feedbackkultur?
* Wie reagieren wir auf Fehlverhalten von Mitarbeitenden? Wer übernimmt die Verantwortung und interveniert?
* Wie stellen wir sicher, dass wir unser Schutzkonzept in regelmäßigen Abständen gemeinsam reflektieren?
* Wie werden neue Mitarbeiter\*innen in das geltende Schutzkonzept eingearbeitet?

# Sprache und Wortwahl

* Woran erkennen wir, dass die Sprache, die wir im Alltag verwenden, von Respekt und Achtsamkeit geprägt ist?
* Wie drücken wir sprachlich aus, dass wir die Kinder, Eltern und Mitarbeiter\*innen in ihrer Persönlichkeit wertschätzen?
* Wie sprechen wir mit Kindern, wenn von ihnen die Regeln nicht eingehalten werden?
* Wie reagieren wir auf eine herabwürdigende, beleidigende und grenzüberschreitende Sprache und Wortwahl gegenüber Kinder und Erwachsenen?

# Raumkonzept

* Inwieweit sind unsere Räumlichkeiten den Bedürfnissen der Kinder angepasst?
* Fühlen sich die Kinder in allen Räumen wohl?
* An welche Orte können sich die Kinder zurückziehen und unbeobachtet sein?
* Wie werden die Kinder bei der Gestaltung und Einrichtung der Räumlichkeiten beteiligt?
* Inwieweit bieten die Räume genügend Sicherheit und Schutz?
* Wie schaffen wir es mit unserem Raumkonzept, die Intimsphäre von Kindern zu wahren und trotzdem bei Bedarf schnell für Unterstützung zur Verfügung stehen?
* Wie wird der Wickel- und Toilettenbereich vor Blicken anderer geschützt und wer hat alles Zutritt zum Toilettenbereich?
* Gibt es abgelegene Räume, die nicht einsehbar sind und in denen sich Fachkräfte alleine mit den Kindern aufhalten?
* An welchen Orten halten sich externe Personen unbeobachtet auf?
* Wie sorgen wir im Garten für Sicherheit? Schützen wir die Kinder auch ausreichend von außen?